



AWO KONKRET

70

„In keinem Bereich halten sich falsche Informationen so hartnäckig, wie beim Thema Sexualität.“



„In keinem Bereich halten sich falsche Informationen so hartnäckig, wie beim Thema **Sexualität**“ sagt Matthias Biermann. Der Sozialarbeiter koordiniert den Bereich Sexuelle Bildung in den Beratungsstellen für Schwangerschaft und Sexualität des Kreisverbandes Wesel der Arbeiterwohlfahrt.

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wesel e.V.

Bahnhofstr. 1-3, 47495 Rheinberg

Telefon (0 28 43) 9 07 05-0

Redaktion: Carmen Friemond, Regina Henseler,

Evi Mahnke, Achim Müntel, Sabine Schmitt

E-Mail redaktion@awo-konkret.de

Konzeption und Gestaltung: KLXM Crossmedia

Fotos: AWO-Archiv, AWO Bundesverband, Marc Albers, Klaus Dieker, Bettina Engel-Albustin, Heike Kaldenhoff, Jupiterimages, Photocase, Shutterstock

Druck: PRINT POINT

Klimaneutral gedruckt auf Profibulk 1.1,

FSC® zertifiziert

Beiträge für die nächste **AWO KONKRET** bitte bis zum 10. Februar 2020 an die Redaktion!

Die **AWO KONKRET 71** erscheint im März 2020



Als Träger von professionell betriebenen Einrichtungen und Projekten ist der AWO Kreisverband Wesel e.V. seit 2012 kreisweit nach DIN EN ISO 9001 und den AWO Normen zertifiziert.





4

Aufklärung 2.0



6

„Der Wohlfahrtsverband AWO ist für die Gesellschaft unverzichtbar.“

Inhalt

- AWO-Beratungsstellen für Schwangerschaft und Sexualität: Aufklärung 2.0 4
- Vorgestellt: Präsident Ibrahim Yetim 6
- AWO begrüßt Urteil zu Hartz IV-Sanktionen: Sozialsystem jetzt umfassend reformieren7
- AWO Offene Einrichtung für Kinder: Der Asbär ist weit mehr als eine Spielstube..... 8
- AWO Taff-Welcome-Projekt: Für die ersten Schritte in der neuen Heimat..... 10
- Die Weihnachtsmarke wird 50! 11
- AWO Ausbildungsoffensive: Neuer Kita-Ausbildungsjahrgang gestartet12
- Solidaritätsdemo: Freiheit für Ismet Kılıç.....13
- AWO QM: Flüchtlingsberatungsstelle macht gute Arbeit ..13



AWO Asbär: Weit mehr als eine Spielstube

8



100 Jahre AWO: Mitarbeiter*innen-Feier

14

100

Echt AWO. Seit 1919.

Erfahrung für die Zukunft.

- Mitarbeiter*innen-Feier: Party und Frikandel vom Porzellanteller zum Hundertsten 14
- 73-Jähriger hebt zum ersten Mal ab 16
- Betreuungsvereine der AWO NRW trafen sich mit Dirk Heidenblut, MdB 16
- AWO Ehrenamt: Bauernmarkt mit Ehrenamtsbörse 17
- AWO Stammtisch in Alpen 17
- AWO Nachhaltig 18
- Nachrichten und Mitteilungen aus den AWO Einrichtungen und Ortsvereinen 18
- AWO vor Ort: Ansprechpartner*innen und Veranstaltungstipps 25



AWO Ausbildungsoffensive

12



Aufklärung 2.0

Manche Dinge ändern sich nie. Wie die Fragen, die Jugendlichen auf der Seele brennen, wenn sie sich mit dem Thema Sexualität beschäftigen. Vor 30 Jahren gab's Antworten von Dr. Sommer in einer großen deutschen Teenie-Zeitschrift. Dr. Sommer existiert noch, aber besser ist das direkte Gespräch. Mit **Matthias Biermann**. Der Sozialarbeiter koordiniert den Bereich **Sexuelle Bildung** in den Beratungsstellen für Schwangerschaft und Sexualität des Kreisverbandes Wesel der Arbeiterwohlfahrt. Und er ist ein Alleinstellungsmerkmal für die AWO. Weil sie der einzige Träger im Kreis Wesel ist, der in dieser Art von Einrichtung einen männlichen Mitarbeiter beschäftigt, so Stephanie Walbrunn, Leiterin der vier AWO-Beratungsstellen in Moers, Kamp-Lintfort, Dinslaken und Wesel.

Matthias Biermann und seine Kolleginnen sind in den Schulen im Kreis Wesel unterwegs. Um die Lücke zwischen Lehrplan und Bedürfnissen der Jugendlichen zu erfüllen. „Der Lehrauftrag der Schulen sieht Sexuaufklärung vor, beschränkt

sich aber meist auf die biologischen Vorgänge“, sagt Biermann. Über engagierte Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen an den Schulen entsteht in der Regel der Kontakt zur Beratungsstelle. Was möchte die Schule, was möchten die Schüler*innen, was kann die AWO leisten? Daraus entsteht ein individuelles Angebot.

Hauptsächlich ist das Team in den achten und neunten Klassen unterwegs, bei Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren. Am Anfang kann ein Quiz stehen, multimedial versteht sich. Über Fragen sollen alle Beteiligten ins Gespräch kommen. Eine Frage ist: „Woran erkennt man, dass eine Person schwul, lesbisch oder bi ist?“ Es gibt drei Antwortmöglichkeiten: a) an der Kleidung – b) gar nicht und c) wie er oder sie sich verhält. Einstieg in eine Diskussion, die in jeder Schule anders sein kann. „Das ist oft abhängig vom Bildungsniveau und ob wir in der Stadt oder im entferntesten Zipfel des Kreises Wesel sind“, sagt der Sozialarbeiter. Zu dieser Frage zeigen Biermann und seine Kolleginnen auch Bilder bekannter Persönlichkeiten, die sich geoutet haben. Zum Beispiel der Hauptdarsteller einer bei jungen Menschen beliebten amerikanischen Serie, der im Fernsehen einen Frauenheld mimit. „Was der, das hätte ich gar nicht gedacht.“ Und schon ist auch der Einstieg in das nächste Thema gelungen, Diskriminierung und respektvoller Umgang miteinander und auch mit sich selbst, ebenfalls wichtige Bausteine in der Sexualpädagogik.

Nach dem Quiz in der ganzen Klasse geht es in die Gruppen – Jungen in den einen Raum, Mädchen in den anderen. So sagt das heute keiner mehr. „Diversität, also Geschlechtervielfalt, ist für junge Menschen ein großes Thema. Deshalb heißt es, diejenigen, die sich dem männlichen Geschlecht zuordnen, gehen in diesen Raum, diejenigen, die sich dem weiblichen Geschlecht zuordnen, bleiben hier.“ Die Trennung nach Geschlechtern macht Sinn, denn Mädchen interessieren andere



Koordiniert den Bereich Sexuelle
Bildung: Matthias Biermann

Dinge als Jungen. In dieser Runde können alle anonym Fragen stellen, alle haben die gleichen Zettel und die gleichen Stifte.

Wert legen Matthias Biermann und seine Kolleginnen auch darauf, Respekt vorzuleben. Also Fragen und Frager*innen nicht abzuqualifizieren oder zu verurteilen, sondern dort abzuholen, wo die Jugendlichen sich befinden. Ein Beispiel macht dies deutlich. Jemand erklärt, alles das, was Biermann erzählt, interessiert ihn nicht besonders, denn Geschlechtsverkehr vor der Ehe sei für ihn tabu. Antwort des Sozialarbeiters: „Dann pass' jetzt besonders gut auf, denn bei dir dauert's ja noch und du musst dir alles viel länger merken als die anderen.“

Sexualität ist nach wie vor ein Tabuthema, weiß Biermann. Neue Studien belegten, dass Jugendliche heute weniger mit ihren Eltern darüber sprechen würden als vor einigen Jahren. „Nicht mal zehn Prozent der Kinder erzählen ihren Eltern, ob sie gewollt oder ungewollt Pornografie gesehen haben.“ Dabei sei die Auseinandersetzung enorm wichtig, damit Kinder und Jugendliche einordnen könnten, was sie gesehen haben. Pornografie sei nur die Spitze des Eisbergs, das, was im Netz, in Medien, in der Reklame, einfach überall in Sachen Sexualität dargestellt werde, habe in der Regel nichts mit Normalität zu tun. Im Film bekomme immer der große, starke Kerl die schönsten Frauen, die schwächlichen Typen blieben auf der Strecke. Junge Menschen gerieten so unter Druck, einem vermeintlichen Ideal entsprechen zu wollen. Kein Wunder, dass zu den Fragen, die Biermann und seinen Kolleginnen besonders häufig gestellt werden, diese gehören: Was ist normal und wie lange muss ich durchhalten? „Es gibt einfach keinen Bereich, in dem sich falsche Informationen so hartnäckig halten, wie beim Thema Sexualität.“

Neben der Arbeit mit den Schulklassen, Gruppensitzung und Einzelsprechstunden bietet Matthias Biermann auch Mini-Weiterbildungen für Lehrer an. Außerdem ist er mit einer speziell qualifizierten Kollegin in Förderschulen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung unterwegs. Ein umfangreiches Programm, Schulen, die ihn jetzt buchen wollen, müssen sich gedulden. Ein Jahr, um genau zu sein. Die nächsten freien Termine gibt es im Winter 2020.

Die Nachfrage ist groß, was ihn freut. Ganz besonders dann, wenn Schüler*innen nach Quiz, Parcours, Gesprächen und mehr verlangen. „Sie haben von anderen Klassen davon gehört, und möchten das auch haben.“ Und wenn er dann noch in den Gruppen merkt, wie sich die angeblich coolen Wortführer und Klassenclowns konzentrieren und andere ermahnen, ruhig zu sein, weil sie alles hören wollen, oder erklären, so hätten sie noch nie über diesen und jenen Punkt nachgedacht, „dann haben wir wirklich etwas erreicht und etwas in den jungen Menschen bewegt“.



Stephanie Walbrunn leitet die vier AWO-Beratungsstellen im Kreis

Hintergrund

Seit mehr als 40 Jahren gibt es die **AWO-Beratungsstellen für Schwangerschaft und Sexualität** im Kreis Wesel. Nachdem der Gesetzgeber Mitte der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Indikationsregelung auf den Weg gebracht hatte, entstanden diese Einrichtungen, „die Arbeiterwohlfahrt hat sich damals direkt engagiert“, sagt **Stephanie Walbrunn**, die Leiterin der vier AWO-Beratungsstellen im Kreis. Für sie eine logische Umsetzung von Werten, die die AWO vertritt. „Die AWO hatte immer ein großes politisches Interesse daran, Themen, die früher Frauenthemen genannt wurden, aufzugreifen, aufzuklären und Unterstützung für Menschen in schwierigen Situationen zu bieten.“

Marie Juchacz, die Gründerin der AWO und eine der ersten Frauen im Reichstag nach 1919, hatte bereits 1926 in einer Rede gefordert: „Es müssen so viele gemeinnützige Beratungsstellen entstehen, dass jede Frau und jeder Mann, jedes Ehepaar, die Möglichkeit hat, eine solche Stelle aufzusuchen“. Und in dieser Rede, so Stephanie Walbrunn, weise sie zudem darauf hin, dass Prävention eine besonders notwendige und wertvolle Arbeit sei – wichtiger als Fürsorge. Ein Ansatz, der Stephanie Walbrunn und ihrem Team am Herzen liegt, und der sich durch Aufgaben und Arbeit zieht.

In den Anfängen lauteten die Aufgaben Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, heute ist die Themenpalette deutlich weiter gefasst: sexueller Missbrauch, Aids, sexuelle Bildung, Pränataldiagnostik, Mutter-Kind-Stiftungsgelder, vertrauliche Geburt. Vier Beratungsstellen unterhält die AWO im Kreis Wesel, in Moers, Kamp-Lintfort, Dinslaken und Wesel. ■



„Der Wohlfahrtsverband AWO ist für die Gesellschaft unverzichtbar.“

Die AWO gehört einfach dazu. Wenn jemand in der SPD ist, dann ist er auch Mitglied bei der AWO. Es war eine einfache Weisheit, die **Ibrahim Yetim** als junger Sozialdemokrat vom damaligen Landesgeschäftsführer der SPD zu hören bekam. Er nahm sich die Ansage zu Herzen, beschäftigte sich mit der Geschichte der Arbeiterwohlfahrt, „und ich merkte schnell, dass die Werte und Ziele, für die die AWO steht, auch die Werte und Ziele der SPD sind“. Also unterschrieb der heute 54-Jährige die Beitrittserklärung. Das ist inzwischen rund 25 Jahre her und aus dem einfachen AWO-Mitglied Ibrahim Yetim, den alle Ibo nennen, ist der **Präsident des AWO Kreisverbandes Wesel** geworden.

Das überrascht ihn manchmal noch. Denn als er sich vor rund zwei Jahren entschloss, sich stärker bei der AWO zu engagieren, „hätte ich im Traum nicht daran gedacht, die Position von Jochen Gottke zu übernehmen“. Mitarbeit im Kreisvorstand konnte er sich vorstellen, „als Stellvertreter dachte ich, so dass ich von ihm hätte lernen können.“ Doch mit der neuen Organisationsstruktur der AWO, mit dem ehrenamtlichen Präsidium und dem hauptamtlichen Vorstand wurde alles anders – und Jochen Gottke hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender, Ibrahim Yetim ehrenamtlicher Präsident. Eine Arbeitsteilung, so Yetim, der im Hauptberuf für die SPD im Landtag sitzt, die ihm gut gefalle und die auch gut funktioniere. Er und Gottke kennen sich seit vielen Jahren, sie ticken ähnlich. „Wir können uns gegenseitig sagen, wenn der andere etwas falsch gemacht hat, ohne dass einer von uns böse wird. Und hinterher können wir wieder gemeinsam lachen.“

Die AWO müsse mit der Zeit gehen und gleichzeitig ihre Traditionen nicht vergessen, so Yetim. „Der Wohlfahrtsverband AWO ist für die Gesellschaft unverzichtbar.“ Man müsse nur sehen, wie viele Einrichtungen der Kreisverband betreibe. „Ich komme ins entlegenste Dorf, und auch da ist die AWO.“ Wichtig sei für einen so großen Verband, dass sich die

Mitarbeiter*innen wohl fühlten, genau wie diejenigen, die den Service der AWO in Seniorenzentren, Kitas, Beratungsstellen und anderen Anlaufstellen in Anspruch nehmen würden. Bei zahlreichen Terminen, an denen der neue Präsident teilgenommen hat, falle ihm immer wieder auf, dass auch die Angehörigen sich bei der AWO gut aufgenommen fühlten – egal, ob Kitaeltern oder Kinder von älteren Menschen.

Damit alle diese Angebote weiter bestehen können, brauche die AWO Nachwuchs. Azubis, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Und auch, um verstärkt in die Stadtteile zu gehen. „Die soziale Arbeit wird sich verändern. Die Menschen werden und wollen viel länger als heute in ihren eigenen vier Wänden bleiben.“ Ihre Betreuung müsse sichergestellt werden, neue Netzwerke seien notwendig, um eine Mischung aus Pflege und Kümmern auf die Beine zu stellen – direkt vor der Haustür der Menschen, um die es gehe. Er sieht die AWO mit ihren Aktivitäten als „Fels in der Brandung“ gegen die Vereinsamung im Quartier.

Wie allen Verbänden fehlen auch der AWO nicht nur die Fachkräfte, sondern immer häufiger auch die Ehrenamtler*innen. Ein Thema, mit dem sich Yetim beschäftigt, auch wenn er sagt, dass er die Patentlösung noch nicht gefunden habe. „Wenn ich mich engagiere, muss es einen Mehrwert geben. Die Menschen fragen heute oft, was habe ich davon?“ Wer beim DRK sei, könne eine Sanitäterausbildung machen. Und auch, wer sich bei Wohlfahrtsverbänden engagiere, müsse etwas für sich mitnehmen können. „Und wenn es vielleicht ein Kommunikationstraining ist, um nur ein Beispiel zu nennen. Davon kann jede*r im Beruf und im Leben überhaupt profitieren.“

Als integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion hat Yetim auch die Menschen im Blick, die neu in Deutschland sind. „An dieser Stelle müssen wir arbeiten, wie schaffen

wir es, diejenigen, die neu zugewandert sind, zur AWO zu holen?“ Jetzt beginne die eigentliche Integrationsarbeit, „wir müssen die Menschen dort abholen, wo sie sind, sie unterstützen, in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen, informieren, wo sie was erfahren können, wo es Weiterbildung gibt und ähnliches.“

Das ergebe sich aus der Geschichte der Arbeiterwohlfahrt, die sich um diejenigen kümmere, die Hilfe brauchen würden. Es werde immer schnell gesagt, dabei handele es sich um die Schwachen in der Gesellschaft. Aber nicht nur die Schwachen sind gemeint. Fast jeder brauche einmal Hilfe in einer Notlage, eine*n Ansprechpartner*in oder einfach einen anderen Menschen. „Das ist das Tolle an der AWO. Hier wird nicht gefragt, wo kommst du her, sondern was brauchst du.“ ■

Zur Person:

Ibrahim Yetim, Jahrgang 1965, ist gebürtiger Dinslakener, seine Eltern kamen aus der Türkei nach Deutschland. Der gelernte Bergmechaniker arbeitete mehrere Jahre unter Tage, drückte abends die Schulbank, um sein Abitur nachzuholen und studierte anschließend Kommunikationswissenschaften in Essen. Nach Stationen in Industrieforschung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wurde er 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Bundestagsabgeordneten und eines Bürgermeisters. Vom Jahr 2000 an war er zehn Jahre Geschäftsführer der SPD, 2010 zog er für den Wahlkreis Moers und Neukirchen in den Landtag ein.

Neben AWO und SPD ist Yetim Mitglied in der IG Bergbau, Chemie und Energie, bei den Falken, Amnesty International und der Freiwilligen Feuerwehr. Mit Frau und Tochter lebt er in Moers, wenn ihm seine Verpflichtungen Zeit lassen, sitzt er gerne mit Freunden im Café oder liest („Das Parfum“ gerade zum vierten Mal), steht morgens früh auf, um Sport zu treiben, fährt Motorrad, wenn es nicht so heiß ist, wie in diesem Sommer, und hat sich vorgenommen, demnächst wieder mehr zur Gitarre zu greifen, um sich, wie er es ausdrückt, „Jimi Hendrix“ anzunähern.“ Besser geworden ist er garantiert schon, denn als er seine ersten Versuche auf der Gitarre machte, hat seine Ehefrau immer die Tür zugemacht. ■



AWO begrüßt Urteil zu Hartz IV-Sanktionen: Sozialsystem jetzt umfassend reformieren

Jochen Gottke, Vorstandsvorsitzender und **Ibrahim Yetim**, Präsident des AWO Kreisverband Wesel, begrüßen das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zu den Hartz IV-Sanktionen: „Dieses Urteil war überfällig. Die bisherige Praxis, Menschen, die vom Existenzminimum leben, das Geld zu kürzen, ist eine Schande für unseren Sozialstaat. So nimmt man Menschen die Würde und stellt sie endgültig ins Abseits.“

Zum Hintergrund: Die Karlsruher Richter hatten am 5. November entschieden, dass die Hartz-IV-Sanktionen teilweise verfassungswidrig sind. Jetzt, fordert Jochen Gottke, müsse der Gesetzgeber schnell handeln und die Sanktionen grundsätzlich abschaffen. „Wir brauchen eine Grundsicherung, die die Menschen unterstützt, wir brauchen Instrumente, die den Bezieher*innen von Hartz IV die Rückkehr in den Arbeitsmarkt erleichtern.“

Das Urteil, so Yetim, sei ein deutliches Signal nach Berlin, das Sozialsystem umfassend zu reformieren. Hartz IV sei nicht mehr zeitgemäß, im Laufe der Jahre seien die Mängel der rund 15 Jahre alten Sozialreform immer deutlicher geworden. Die Mitarbeiter*innen des AWO-Kreisverbandes Wesel erlebten tagtäglich die dramatischen Folgen für die Betroffenen, die in den Einrichtungen der AWO Hilfe und Unterstützung suchten.

Die Sanktionen seien nur die Spitze des Eisbergs. Gottke: „Zu einer umfassenden Reform gehört auch die Grundsicherung für Kinder und eine Grundsicherung im Alter ohne aufwendige Bedarfsprüfung.“ Das sei eine Frage des Respekts. Sehr treffend habe dies der frühere Bundespräsident Gustav Heinemann ausgedrückt: „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder umgeht.“ ■



Der Asbär ist weit mehr als eine Spielstube

Mensch, ist es denn immer noch nicht zwei Uhr? Die beiden Knirpse, die sich die Nase an der Glastür plattdrücken, sind ziemlich ungeduldig. Sie wollen rein. **Claudia Deselaers** kennt das schon. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin und **Leiterin des „Asbär“, einer offenen Einrichtung für Kinder** an der Asberger Straße in Moers-Asberg. Gut 40 Mädchen und Jungen zwischen sechs und 14 Jahren kommen montags bis freitags ins Haus. Kinder aller Nationen, mit und ohne Migrationshintergrund oder Geflüchtete, können hier gemeinsam lernen, spielen, toben, kreativ sein, sich ausprobieren, und mehr. Kein Wunder also, dass der Andrang groß ist. Meistens schon vor 14 Uhr, wenn der „Asbär“ offiziell öffnet.

Das Haus gibt es seit Beginn der 90er Jahre. Es kamen viele Flüchtlinge nach Deutschland, die Stadt Moers stellte ein Betreuungskonzept auf und richtete so genannte „Spielstuben“ für die Kinder ein. Eine an der Asberger Straße, gleich neben Häusern, in denen viele Flüchtlingsfamilien unterkamen und immer noch unterkommen. Träger wurde der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt. Der alte Name „Spielstube“ ist seit der Jahrtausendwende in der Versenkung verschwunden, denn das, was Claudia Deselaers und ihre Kolleginnen Michaela Willms, Annette Boniek und Louisa Lange, allesamt sozialpädagogische Fachkräfte, mit Hilfe von Honorarkräften, Praktikant*innen und Ehrenamtler*innen auf die Beine stellen, ist weit mehr als ein simples Spielangebot.

Von 14 bis 18 Uhr hat der „Asbär“ montags bis freitags geöffnet. Kommen kann jedes Kind, ohne Anmeldung, alle Angebote sind kostenlos. Wie die **Hausaufgabenbetreuung**, zu der es parallel eine **Lese- und Lernförderung** gibt. Gerade Kinder aus Flüchtlingsfamilien können so intensiv unterstützt werden. Der Kontakt zu den Schulen ist eng und deckt nicht nur das Lernen ab. „Viele Kinder haben auf der Flucht Schlimmes erlebt, wir kennen meistens mehr Hintergründe als die Lehrer*innen“, sagt Claudia Deselaers. „Und so können wir

auch erklären, warum ist ein Kind heute vielleicht schwierig, warum verweigert es sich im Unterricht?“ Kein Wunder, dass Therapeut*innen zu den Honorarkräften im „Asbär“ gehören. Intensive Kontakte gibt es auch zu den Eltern der Asbär-Kinder. Sie kommen ebenfalls ins Haus, wissen, dass sie hier Ansprechpartner*innen für alle Notlagen finden. „Manche möchten Begleitung, wenn sie zum Arzt oder zum Elternsprechtag gehen, wissen, wir helfen, Sprachbarrieren zu überbrücken und schaffen Kontakt zum Helfer-Netzwerk.“ An bestimmten Samstagen ist der „Asbär“ ebenfalls geöffnet, dann kommen die Eltern oft dazu. Und Mütter können sich dienstags im **Müttercafé** treffen.

Natürlich wird nicht nur gelernt, sondern auch gespielt, gemalt, gebastelt, getobt, gekocht – eine Liste ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Beim Programm sind die Wünsche der Kinder entscheidend. Zweimal im Jahr gibt es die Kinderversammlung im Haus, dann wird das nächste Halbjahr geplant. Schwimmen, Eislaufen und Kino sind die Renner, die immer wieder genannt werden. „Natürlich müssen wir schauen, was finanziell möglich ist“, so Claudia Deselaers. Die Tartanbahn rund ums Haus, die sich ein Kind gewünscht hatte, musste unter den Tisch fallen, genau wie der Kunstrasenplatz für die Fußballfans. Heiß diskutiertes Thema bei jeder Versammlung: die Regeln für den Computerraum. Nur diejenigen, die mindestens acht Jahre alt sind und den PC-Führerschein in der Tasche haben, den sie natürlich im Asbär machen können, dürfen an den Computer. Und dann für eine halbe Stunde, denn die anderen wollen schließlich auch an die Reihe kommen.

Kreativität wird groß geschrieben. Immer donnerstags steht der Projekttag auf dem Programm. Gerade erst sind die Asbär-Kinder mit dem Raumschiff Galactica und einer Kunsttherapeutin durch fremde Welten gereist, waren auf dem grünen,

dem roten und anderen Planeten. Am Ende der Reisen entstanden kleine Kunstwerke, fantasievolle Collagen und wunderbare Bilder. „Wir orientieren uns an den Lebenswelten der Kinder. Heimat ist hier immer ein großes Thema, die verschiedenen Menschen, Sprachen und Kulturen, kurz, überall ist es anders.“ Genau das würden die Kinder erfahren, die neu im Land seien. „Sie müssen mit ihrer Lebenswelt hier klarkommen.“ In solchen Projekten würden sie sich wiederfinden. Auch über Vorurteile wird gesprochen, in geschützten Räumen, „in denen jede*r sagen kann, was er denkt und was er fühlt, und keiner ausgelacht wird“. Das Miteinander funktioniert, immer wieder erleben die Mitarbeiterinnen, wie die Kinder sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen – dies gehört zum Konzept der Einrichtung.

Vielfältig, lebendig und bunt, charakterisiert das Team Leben und Angebot im „Asbär“. Und jeder Tag ist anders. Was auch damit zu tun hat, dass die Kinder sich frei und spontan entscheiden können, was sie machen wollen. Wer heute bei einem Projekt mitmachen möchte, muss in der nächsten Woche nicht dabei sein, sondern will dann vielleicht lieber kochen oder am Computer sitzen. Eine Herausforderung für das Team und diejenigen, die Projekte betreuen. Aber es funktioniert. „Freiwilligkeit ist das oberste Gebot, die Kinder sollen selbst

entscheiden, was sie machen möchten. Das ist der Unterschied zur Schule, da muss man dabei sein, hier kann ich tun, was ich möchte“, so die Leiterin. Deshalb gibt es auch keine Anmeldungen für die verschiedenen Angebote. Einzige Ausnahme: Der „Asbär“ ist bei den Tummelferien der Stadt Moers dabei, da geht's nicht ohne Anmeldungen.

Wer mehr über den „Asbär“, dessen Logo ein dicker brauner Bär mit einem sanften Lächeln ist, erfahren will, wird bald auf der Homepage des AWO-Kreisverbandes fündig. Denn aus Projekten entstanden ein Film mit dem Titel „Asbär das sind wir“ und ein toller Rap „Team Asbär“. Die Kinder haben den Text mit einem Rapper entwickelt. Und der Refrain erklärt mit wenigen Worten, was der „Asbär“ ist: „Ich komm' gern in den Asbär, weil hier meine Freunde sind.“ ■

Kontakt:

AWO Offene Einrichtung für Kinder
»Asbär«
Asberger Str. 114, 47441 Moers
Telefon (0 28 41) 53 65 33
E-Mail: asbaer@awo-kv-wesel.de



Louisa Lange, Michaela Willms, Annette Boniek
und Claudia Deselaers bilden das Asbär-Team



Für die ersten Schritte in der neuen Heimat

Die ersten Schritte sind unvorstellbar schwer. In einem neuen Land, in dem alles anders ist als in der alten Heimat, nicht nur die Sprache. Flüchtlinge brauchen Orientierung und Unterstützung, gerade, wenn es sich um Familien mit Kindern handelt. Diesen Menschen reicht die Arbeiterwohlfahrt die Hand: mit dem **Taff-Welcome-Projekt**. „Taff“ steht für „Treffen zum interkulturellen Austausch für Familien“ und hilft Flüchtlingsfamilien, sich in ihrem neuen Leben zurechtzufinden. Der AWO-Kreisverband Wesel ist einer der Träger des Projektes, welches durch die Aktion Mensch für zwei Jahre gefördert wird. Gerade ist im „Asbär“, der offenen AWO-Einrichtung für Kinder in Moers, der vierte Kurs zu Ende gegangen.

„Taff“ gibt es bereits seit längerem. „Die AWO-Kreisverbände Wesel und Essen sowie der Bezirksverband Niederrhein sind die drei Träger, die von Anfang an im Boot waren“, so **Regelind Holzwarth, Abteilungsleiterin für den Bereich Beratung und Inklusion** beim Kreisverband in Wesel, und eine der Initiator*innen des Projektes vor mehr als zehn Jahren. „Mit dem Taff-Elterstraining, wollten wir bildungsungewohnte Eltern oder Eltern mit anderem kulturellen Hintergrund erreichen, um ihnen mit einem Programm Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder zu bieten.“ Nicht nur auf den kognitiven Bereich beschränkt, weshalb im Mittelpunkt der Kurse vor allem Bilder, Geschichten und Gespräche stünden. Im Laufe der Jahre habe sich herausgestellt, dass für Flüchtlingsfamilien ein Programm gebraucht werde, das noch individueller auf ihre spezielle Lebenslage zugeschnitten sei.

Das war die Geburtsstunde von „Taff Welcome“. Beteiligt sind neben den ursprünglichen Trägern auch der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet (VKJ). Jeder Träger besetzt eine Stelle im Projektteam, für den AWO-Kreisverband Wesel ist Claudia Deselaers, die Leiterin des „Asbär“, dabei. Sie hat durch ihre Arbeit im Kindertreff regelmäßig mit Flüchtlingsfamilien zu tun. Für Regelind

Holzwarth ist es ein dickes Plus, „dass wir eng mit Einrichtungen zusammenarbeiten, die sich jeden Tag mit der Problematik auseinandersetzen.“

Vier Taff-Welcome-Kurse gab es bereits in diesem Jahr. Zehn Wochen dauert ein Kurs, pro Woche gibt es ein Treffen, das sich über drei Schulstunden erstreckt. Zwei Kursleiter*innen betreuen die Teilnehmer*innen. Kinderbetreuung gehört selbstverständlich dazu. Unter anderem stehen folgende Module auf dem Stundenplan: Vorbilder und Rituale, Gefühle und Kommunikation, Kinder- und Menschenrechte, gesunde Ernährung, Bildung und Förderung. Hört sich theoretisch an, wird aber praktisch und einfühlsam umgesetzt. Das Projektteam hat passend zum Kursprogramm eine Methodenbox und ein Handbuch für Kursleiter*innen entwickelt. Gearbeitet wird mit Bildern, mit Texten in leichter Sprache, mit Elementen, die die Sinne ansprechen.

„Für viele Familien ist Taff-Welcome der erste Kontakt zum deutschen Bildungssystem“, sagt Claudia Deselaers. Wichtig sei eine freundliche und offene Atmosphäre, die Menschen müssten sich willkommen fühlen. Sei dieser Rahmen vorhanden, falle es leichter, sich zu öffnen, Hilfe anzunehmen und sich über das neue Leben mit allen Problemen auszutauschen. Was mit Dolmetscher*innen oder Händen und Füßen passieren kann. Denn die Flüchtlingsfamilien bei Taff-Welcome warteten in der Regel noch auf ihren Sprachkurs – aber hier werde wertvolle Zeit verschenkt, die dank Taff-Welcome bereits gut genutzt werden könne bei den ersten Schritten in der neuen Heimat.

Trotz der Sprachbarriere, trotz erster zaghafter Versuche auf Deutsch kämen die Teilnehmer*innen ins Gespräch, würden auch im Laufe der Zeit immer mehr Mut haben, sich zu äußern. Das Bildmaterial zu den verschiedenen Themengebieten sei dabei eine große Hilfe, die Rückmeldungen positiv.

Die Situation in den Herkunftsländern komme immer wieder auf den Tisch, es entwickelten sich Freundschaften. Durch die Erfahrungen auf der Flucht gebe es viele Gemeinsamkeiten. Das Miteinander sei oft sehr intensiv gewesen: „Wir haben gemeinsam geweint und gelacht. Sehr herzlich gelacht.“

Wer nicht sprechen möchte, kann dies mit Farben ausdrücken. Rot bedeutet, dass es jemandem gerade nicht so gut geht. Die Kursleiter*innen gehen individuell auf die Bedürfnisse ein. Bei schweren Problemen hilft das große Netzwerk, über das Claudia Deselaers und ihr Team verfügen, zum Beispiel die Vermittlung ins Psycho-Soziale Zentrum der AWO.

Projekte kosten Geld, die Finanzierung ist Ende 2019 aus-
gelaufen. Doch Regelind Holzwarth und Claudia Deselaers sind zuversichtlich. Nach dem letzten Kurs konnten sie dank der Unterstützung durch den Moerser Flüchtlingsrat das „Asbär-Café-Welcome“ installieren. Bis zum Jahresende kommen hier Teilnehmer*innen immer freitags zusammen, um mit einer Bewegungs- und Traumatherapeutin Alltagssituationen aufzugreifen und wie im Kurs selbst die verschiedensten Themen an- und durchzusprechen. Für jedes weitere Angebot im



Regelind Holzwarth

nächsten Jahre müssen neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Team von Claudia Deselaers ist auf jeden Fall bereit. Gerade erst wurden neue Kursleiter*innen geschult, insgesamt vier warten jetzt im „Asbär“ darauf, Flüchtlingsfamilien bei den ersten Schritten in der neuen Heimat zur Seite zu stehen. ■

Die Weihnachtsmarke wird 50!

So einfach es klingt, so einfach ist es tatsächlich: Mit Wohlfahrts- und Weihnachtsmarken wird durch jeden verschickten Brief ein Beitrag zur Unterstützung sozialer Projekte und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege geleistet. Hier zählt jeder Cent! Und das seit nunmehr 50 Jahren – bei den Wohlfahrtsmarken sind es sogar 70 Jahre.

Die Marken sorgen dafür, dass der Brief auch in Zeiten digitaler Kommunikation nichts an Bedeutung und Aktualität verliert. Denn Menschen in Not zu helfen, ist immer modern. Die Zuschlagserlöse kommen in voller Höhe sozialen Projekten zu Gute.

Das Sozialwerk Wohlfahrtsmarken besteht seit 1949. Der Erlös aus dem Verkauf der Sonderpostwertzeichen fließt in die soziale Arbeit der AWO und der fünf anderen Verbände der freien Wohlfahrtspflege. Schirmherr des Sozialwerks Wohlfahrtsmarken ist traditionell der amtierende Bundespräsident.

Helfen Sie mit und unterstützen Sie vor Ort die Soziale Arbeit der AWO, indem Sie Wohlfahrtsmarken kaufen. Die diesjährige/n Weihnachtsmarke/n können sie auch direkt beim AWO Bundesverband per E-Mail bestellen an: werbung@awo.org oder direkt im Shop der Deutschen Post.



Gestaltung der Sonderbriefmarke: next, Düsseldorf; Motiv: Monographie de la Cathédrale de Chartres (1867); sie hat einen Wert von 80 Cent plus 40 Cent und ist seit dem 10. Oktober 2019 erhältlich.

Neuer Kita-Ausbildungsjahrgang gestartet

Es soll immer noch Menschen geben, die glauben, in Kindertagesstätten wird nur gespielt und verwahrt. Diese Menschen hätten dabei sein müssen, als der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Wesel jetzt den **neuen Ausbildungsjahrgang der künftigen Erzieher*innen** begrüßt hat. Denn von Spielen und Verwahren war nicht die Rede, aber davon, dass das Kind im Mittelpunkt steht, dass die Mitarbeiter*innen in den Kitas nicht bevormunden, sondern begleiten und die kleinen Mädchen und Jungen in ihrem Forscher- und Lerndrang unterstützt werden – alles auf wissenschaftlicher Grundlage.

13 junge Frauen und ein junger Mann haben mit ihrer Ausbildung in den **Kindertageseinrichtungen der AWO** begonnen. Ein besonderer Jahrgang, denn er steht für den Auftakt einer Ausbildungsinitiative beim Kreisverband, wie Präsident Ibrahim Yetim, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Bernd Riekemann und der Leiter des Geschäftsbereichs Kinder- und Jugendpolitik Benjamin Walch bei der Begrüßung erläuterten. Damit wolle die AWO dem Fachkräfte- und Azubimangel begegnen, so Walch. Die 14 Neuen seien nur der Anfang, „ab dem nächsten Kindergartenjahr soll es in allen 23 Einrichtungen Azubis geben“. Und: Die jungen Frauen und

Männer gebe es zusätzlich zum üblichen Personalschlüssel. „Wir wollen euch die Gelegenheit geben, gut zu starten und schonend in den Beruf einzusteigen“, versprach Walch. Bei der Ausbildungsinitiative beschränkt sich die AWO nicht nur auf den Kitabereich. In den vier Seniorenzentren, den zwei Tagespflegeeinrichtungen und den beiden ambulanten Pflegediensten im Kreis seien zum Beispiel aktuell 60 Azubis beschäftigt.

Die jungen Menschen hätten mit ihrer Entscheidung für die AWO eine gute Wahl getroffen, betonte Ibrahim Yetim. „Wir sind ein sozialer Verband. Wir sind ein Arbeitgeber, der den Mitarbeiter*innen viele Chancen bietet, auch nach der Ausbildung, und wir sind als Arbeitgeber nah bei den Menschen.“ Ein Markenzeichen der AWO. „Es kommt nicht darauf an, möglichst hohe Gewinne zu erwirtschaften, sondern den Menschen zu helfen.“ Kurz: „Ein Träger, der das Wohl der Menschen im Auge hat.“

Und ein großer Träger, wie im Vortrag von Christina Etzold deutlich wurde. Sie ist zuständig für die pädagogische Fachberatung für Kitas beim AWO Kreisverband und hatte viele Zahlen parat. 23 Einrichtungen unterhält die AWO im Kreis, davon sind 14 Familienzentren. 320 Mitarbeiter*innen sind an den verschiedenen Standorten beschäftigt und zuständig für 1400 Kinder. Neben den Zahlen hatte sie auch das wissenschaftliche Rüstzeug für die künftigen Erzieher*innen dabei, sprach Komplexe wie Entwicklungspsychologie, Pädagogik-Konzepte oder Bindungs- und Bildungsforschung an, um dann die Werte in den AWO-Kitas am Ende so zu formulieren: „Einfühlen statt erziehen, ein ehrliches Interesse für das Gegenüber, Erwachsene, die auf Macht verzichten und Lernende unter Lernenden sind.“



13 künftige Erzieherinnen und ein künftiger Erzieher wurden zum Ausbildungsstart bei der AWO mit Blumen und vielen Infos begrüßt.

Freiheit für Ismet Kılıç

Nach 82 Tagen in slowenischer Untersuchungshaft ist **Ismet Kılıç** am 16. Oktober 2019 freigelassen worden. Doch bis dahin war die Sorge um ihn groß. Der AWO Kreisverband Wesel e.V. hatte deshalb gemeinsam mit weiteren Organisationen und Parteien für den 7. September zu einer **Solidaritäts-Demonstration in Duisburg** aufgerufen.

Ismet Kılıç ist der Ehemann einer AWO Mitarbeiterin aus dem Bereich Kita Plus. Er war am 26. Juli 2019 auf der Urlaubs-Rückreise an der kroatisch-slowenischen Grenze vor den Augen seiner Familie festgenommen worden. Er ist deutscher Staatsbürger, wurde aber bislang immer noch auf der „Red Notice“-Liste

von Interpool geführt. Das bedeutet: Eine vor vielen Jahren vom türkischen Staat gestellte Strafanzeige hatte immer noch den Status einer internationalen Strafanzeige. Dahinter steckt ein formaler Fehler.

Vor 20 Jahren war Ismet Kılıç aus der Türkei wegen Verfolgung auf Grund gewerkschaftlicher Aktivitäten geflüchtet und in Deutschland als politischer Flüchtling anerkannt worden. Dies hätte zur Löschung des Interpol-Eintrages führen müssen.

Erste Bemühungen wie ein Brief an Außenminister Maas, den der Bundestagsabgeordnete Niema Movassat (Die Linke) schrieb und gewerkschaftliche



Öffentlichkeitsarbeit führten nicht direkt zur Freilassung von Ismet Kılıç. Gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas (SPD) folgten deshalb viele AWO Mitarbeiter*innen und der Vorstand des KV Wesel dem Demonstrationsaufruf. Jochen Gottke, Vorstands-Vorsitzender des Kreisverbands Wesel, betonte in seiner Kundgebungs-Rede die unbedingte Unterstützung der Familie Kılıç durch den AWO Kreisverband. ■

AWO Qualitätsmanagement

Flüchtlingsberatungsstelle macht gute Arbeit

Evi Mahnke, interne Auditorin, hat sich im September mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen des Fachbereiches Flucht, Migration und Integration die **Flüchtlingsberatungsstelle** in Wesel am Kaiserring genau angesehen und die Arbeit des Teams geprüft. Das Fazit nach der internen Qualitätsprüfung: Alle Standards nach Vorgaben des Gesetzgebers und der ISO-Norm 2001:2015 werden in der Beratungsstelle eingehalten. Auch wertorientierte AWO Qualitätskriterien

und selbst gesetzte Ansprüche werden erfüllt.

Ein besonders gutes Praxisbeispiel für die Umsetzung des Standards „Vernetzung intern und extern“ gibt es auch: Menschen, die als Flüchtling anerkannt wurden, konnten durch die Beratungsstellen der AWO in Arbeit vermittelt werden. Dies ist der kontinuierlichen guten Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und dem Engagement der Mitarbeiter*innen zu verdanken.

Im AWO Kreisverband Wesel e.V. werden jedes Jahr in allen Einrichtungen Qualitätsprüfungen der AWO Dienstleistungen durchgeführt. Das bedeutet, dass die einzelnen alltäglichen Arbeitsabläufe inklusive notwendiger Dokumentationen genau betrachtet werden. Ziel der sogenannten internen Audit-Gespräche ist zu erkennen, wo es noch Verbesserungspotential gibt. Es geht aber auch darum, Entwicklungen und Erfolge der Arbeit zu dokumentieren. ■

Mitarbeiter*innen-Feier: Party und Frikandel vom Porzellanteller zum Hundertsten

Auch für die AWO Mitarbeiter*innen gab es ein großes Fest zum Hundertsten: Am 13. September führte der AWO Kreisverband Wesel e.V. für sie ein „100 Jahre AWO“-Fest durch. Eingeladen waren auch Partner*innen und Kinder. Im und auf dem Gelände des AWO Jugendzentrum Henri in Moers-Kapellen wurde von 11 bis 20 Uhr einiges geboten.



Das KV-Organisationsteam Regina Henseler, Susanne Lindemann (Betriebsrat), Bernd Riekemann, Bodo Spinnraths und sein Jugendzentrums-Team sowie Evi Mahnke hatten viel vorbereitet, um ein abwechslungsreiches Fest bieten zu können.

Direkt am Eingang beim Empfangs-Komitee übergaben Regina Henseler und Susanne Lindemann an jede*n Besucher*in fünf AWO-Wertmarken gratis und ein kleines Dankeschön-Präsent.



Der **niederländische Imbisswagen von Fritten Vogels** lieferte frisches und leckeres Fast Food, die Willy-Brandt-Haus-Küche sorgte für vegan/vegetarisches Slow Food. Das Essen war für die Gäste gratis.

Um **Plastik-Abfall** möglichst zu vermeiden, kam das **Geschirr- und Spülmobil** aus Hamminkeln zum Einsatz, das



vom dortigen AWO Ortsverein vermietet wird. So gab es Frikandel Spezial mal vom Porzellanteller und Getränke aus echten Gläsern.

Beim Spülen halfen Lisa Glados (Praktikantin) und Janina Spooner (Ehrenamtliche) vom Jugendzentrum. Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums Henri hatten mit Ehrenamtlichen und Praktikant*innen das Außengelände so gestaltet, dass Besucher*innen sich wie auf einem kleinen Jahrmarkt vorkamen.

Am Getränkewagen zapften Bernd Riekemann (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) und Carsten Weyand (Geschäftsbereichsleitung Gesundheit und



Alter) Bier, Wasser und die regional produzierten Softdrinks von Sinalco.

Das Powerfrauen-Betriebsrat-Team war überall im Einsatz: beim Wertmarkenverkauf, Getränkeauschank und der Programmbetreuung.

Jochen Gottke (erster Vorsitzender des hauptamtlichen Vorstandes) und Ibrahim Yetim (ehrentamtlicher Präsident des Kreisverbandes), begrüßten alle Mitarbeiter*innen. Sie bedankten sich für die geleistete Arbeit. Sie erinnerten auch an die Gründung der AWO vor 100 Jahren durch Marie Juchacz. Sie beschrieben die Entwicklung der AWO in





dieser Zeit und hoben die aktuelle Bedeutung der AWO im Kreisgebiet hervor.

Live-Musik gab es auch. **Joe Kiki** aus Düsseldorf saß mit seiner Gitarre im sonnigen Innenhof und sang.

Die Akrobatikgruppe des Lintforter Turnvereins und das **Tanzensemble des Jugendzentrums Zoff** aus Moers boten rasante Unterhaltung und brachten die Gäste mit Mit-Tanz-Einlagen in Schwung.

Atemberaubend schön mit beeindruckender Geschichte war die **Modenschau** von neun besonderen Frauen. Sie alle haben eine Flucht erlebt, ihr Projekt heißt **Recolour your Life**. Samira Ouhaïd präsentierte die Gruppe und ihre selbst hergestellte Kleidung. Das Design der traditionellen, prunkvollen Kleider stammt von Mona Issa. Sie ist ebenfalls Model.

Evi Mahnke präsentierte passend zur Fairen Woche im September fair gehandelten AWO Kaffee, der während der Feier auch an alle Gäste und Künstler*innen ausgeschenkt wurde.

Die Ausstellung „100 Jahre AWO“ konnte in den Räumen des Jugendzentrums besucht werden.

Der Kreisverband will auch zukünftig Mitarbeiter*innen-Feiern durchführen. Über das Rahmenprogramm und die Intervalle wird im Dezember im Präsidium beraten. ■



73-Jähriger hebt zum ersten Mal ab

„Das ist ja ein Ding!“, wiederholte Hans-Christian Koenen immer wieder. „Ich bin 73 Jahre alt und noch nie in meinem Leben geflogen!“ Das wird sich jetzt ändern – auch wenn der Senior aus Frimmersdorf bei Grevenbroich es erst nicht glauben konnte.

Am 6. Juli hatte er einen schönen Tag in Solingen beim großen 100-Jahre AWO Fest „Geburtstag mit Aussicht“ verbracht. Nachmittags war er dann mit den anderen AWO Besucher*innen aus Mönchengladbach/Rhein-Kreis-Neuss wieder in den Reisebus gestiegen und nach Hause gefahren.

Dabei hatte er ein wichtiges Ereignis verpasst: die Ermittlung der Preisträger*innen des AWO Gewinnspiels durch Britta Altenkamp. Sein Name wurde aus der Lostrommel gezogen – und Ende Juli flatterte ihm der Brief mit der Be-

nachrichtigung vom AWO Bezirksverband Niederrhein ins Haus. Und Ende August saß Hans-Christian Koenen bei Dr. Bernd Riekemann, dem hauptamtlichen Vorstand des AWO Kreisverbands Wesel e.V., im Büro. Der AWO Kreisverband Wesel hatte den Preis

mit Aussicht nämlich gespendet, der am 6. Juli gezogen wurde: einen Rundflug über den schönen Niederrhein ab Kamp-Lintfort für zwei Personen. Hans-Christian Koenen freut sich auf die Erfahrung und nimmt seine Tochter mit in die Luft. ■



Betreuungsvereine der AWO NRW trafen sich mit Dirk Heidenblut MdB

Anfang Oktober hat sich der Arbeitskreis der Betreuungsvereine der AWO NRW in der Geschäftsstelle der AWO Essen mit dem Bundestagsabgeordneten **Dirk Heidenblut** getroffen. Im Gespräch mit dem **Gesundheitspolitiker** ging es vor allem um die Auswirkungen des Gesetzes zur Erhöhung der Betreuervergütung.

Ogleich sowohl die Vertreter*innen der Betreuungsvereine als auch Dirk Heidenblut grundsätzlich begrüßten, dass die Betreuervergütung endlich erhöht wurde, stimmten alle Gesprächspartner*innen darin überein, dass diese Erhöhung noch nicht ausreicht und ausgeweitet werden muss.

Gerade über die zusätzlichen Anforderungen aus dem Teilhabegesetz, die verstärkte Beratung/Begleitung in Sachen Vorsorgevollmacht und die zu erwarten-

den Ergebnisse aus dem noch laufenden Qualitätsprozess wurden ausführlich diskutiert. Dass der Bund, gerade was die Querschnittsaufgaben angeht, für eine bundeseinheitliche, auskömmliche Re-

gelung eintreten muss, sah nicht nur der Arbeitskreis der Betreuungsvereine so, sondern auch Dirk Heidenblut, der dieser Forderung in Berlin weiter Gehör verschaffen will. ■



Foto: AWO BV Niederrhein

Bauernmarkt mit Ehrenamtsbörse

Jeden ersten Donnerstag im Monat findet von 14 bis 18 Uhr in **Neukirchen-Vluyn** auf dem Denkmalplatz der Bauernmarkt statt. Vereine, Organisationen, Landwirte, Vertreter*innen aus Einzelhandel, Wirtschaft, Kultur und Sport präsentieren zusätzlich Aktionen und Informationen zu einem speziellen Thema. Am 10. Oktober hieß das Thema „Ehrenamt“. An vielen Ständen wie zum Beispiel dem der Imkerei Hombergs, dem Repair-Café TuWas, der Dorfmasche,



der Caritas und der Diakonie konnten Bürger*innen sich über ehrenamtliche Tätigkeiten informieren.

Thorsten Rogsch von der Stadt war nicht nur für die Organisation auf dem Platz zuständig. Er präsentierte auch die Ehrenamtskarte am Stand der Stadt Neukirchen-Vluyn. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen des AWO Ortsvereins Neukirchen-Vluyn informierte Evi Mahnke vom AWO Kreisverband Wesel über Tätigkeitsfelder für Freiwillige und



Ehrenamtliche in AWO Einrichtungen und dem Ortsverein. Auch Fragen zu sozialer Beratung und zu Pflgethemen wurden beantwortet. Der nächste Bauernmarkt findet im Frühjahr 2020 statt. Eine weitere Veranstaltung zum Thema Ehrenamt ist ebenfalls geplant. ■



AWO Stammtisch in Alpen

In Kooperation mit der AWO Stützpunktbeauftragten **Andrea Ingelath** führte **Evi Mahnke** von der **Koordinierungsstelle Ehrenamt** am 9. Oktober im Hotel Restaurant Burgschänke in Alpen den AWO Stammtisch durch. Der ehemalige Ortsvereins-Stammtisch wurde im Juni in den AWO Stammtisch umbenannt. Denn am Veranstaltungsformat nehmen mittlerweile nicht mehr nur traditionelle Ortsvereine und Begegnungsstätten teil, sondern auch AWO Stützpunkte und Mitarbeiter*innen aus KV-Begegnungszentren.

Dieses Mal war das Treffen in einem Restaurant, da der AWO Stützpunkt in Alpen keine eigenen Räume hat. Am Abend ging es um aktuelle Entwicklungen sowie Themen und Termine des

AWO Kreisverbandes. Olga Weinknecht, Fachbereichsleitung Flucht-Migration-Integration, berichtete über die AWO-Arbeitsschwerpunkte im Kreisgebiet für Geflüchtete und Migrant*innen. Evi Mahnke berichtete von neuen AWO

Projekten zur Verbandsentwicklung und Gleichstellungsthemen.

Die Teilnehmer*innen beteiligten sich reger. Evi Mahnke beantwortete zum Beispiel Fragen zu Finanzierungs- und Organisationsstrukturen der AWO. ■



AWO Kita Nikolausweg Der Natur auf der Spur

Im Frühjahr ging es ab nach draußen. Die Kinder und Erzieher*innen der Kita Nikolausweg säten von der Gärtnerei Schlößer gespendete Samen in einem selbstangelegten Beet aus. Ein Imker erklärte den Kindern alles zum Thema Bienen. Für die Bienen steht auf dem Kitagelände jetzt ein Insektenhotel bereit. Nach den Sommerferien startete dann noch das Kartoffelprojekt. Die Kinder ernteten eigene Kartoffeln und besuchten das Kartoffelfeld von Bauer Fechner. Zum Schluss gab es Kartoffelsuppe und andere leckere Speisen.



Bienen- und Kartoffelprojekt

Vorschulkinder werden Tee-Experten

Tee ist nur was für Große? Wegen. Tee Gschwender aus Moers hat den Vorschulkindern der Rappelkiste alle Teesorten erklärt und sie zu Experten gemacht. An neun Spielstationen konnten die Kinder Tee riechen, fühlen, schmecken, probieren und sogar selbst kochen – alle waren begeistert. Die Kita hatte das Teeseminar für Vorschulkinder beim Moerser Stadtradeln gewonnen.



Teeseminar

AWO Internationales Zentrum Programmkinno übers Grundgesetz und Gleichstellung

Licht aus, Film ab. Im Internationalen Zentrum (IZ) ging es im Juni um Gleichberechtigung und das Grundgesetz. Passend dazu zeigte das IZ den Film „Sternstunde ihres Lebens“. Darin geht es um das Leben der Juristin Elisabeth Selbert, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern eingesetzt hat. Sie erreichte gegen alle Widerstände, dass der Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ ins Grundgesetz aufgenommen wurde. Gabriele Gerber-Weichelt und Asiye Koç wählten den Film anlässlich des 70. Geburtstages des Grundgesetzes aus und eröffneten die Veranstaltung mit Erläuterungen zum Film. Im Anschluss fand ein Diskurs über das Thema statt. Der Tenor: „Die Durchsetzung der tatsächlichen Gleichstellung von Mann und Frau bedarf weiterhin eines politischen Kampfes, beispielsweise im Lohnsektor. Frauenrechte sind aber immer auch Menschenrechte und sollten jeden Mann gleichermaßen an-

AWO Nachhaltig

Bücher tauschen statt neu kaufen

Gelesene Bücher an andere weitergeben: Das ist gut für die Umwelt und schenkt Freude. Deshalb setzt sich die



AWO Kreisgeschäftsstelle Rheinberg für den **Büchertausch** ein. Büchertausch-Regale gibt es bereits in mehreren AWO Begegnungsstätten – zum Beispiel im Ortsverein Hamminkeln oder in Moers. Ehrenamtliche, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen können gratis und formlos Bücher tauschen oder einfach mitnehmen. Dank der Bücherspenden von anderen. Voll im Trend sind übrigens Krimis. Die Idee des kostenlosen Büchertausches im öffentlichen Raum entstand 2001. Sie stammt von Ron Hornbacher in den USA. Die ersten kostenlosen Freiluft-Bibliotheken in Deutschland gab es in Hannover und Darmstadt. Seitdem werden es immer mehr.

Die AWO bezieht jetzt Ökostrom

Die AWO unterstützt die **#Fridays forFuture-Bewegung**, ruft die Politik zu einem konsequenten Klimaschutz auf – und setzt sich auch selbst für den Klimaschutz ein. Der AWO Bundesverband und der Verein „Grüner Strom Label“ werden künftig zusammenarbeiten. Ziel der neuen Kooperation ist es, Klimaschutz und Energiewende in der Sozialen Arbeit voranzutreiben. So kann der CO²-Ausstoß pro Pflegeplatz durch den Bezug von Strom aus regenerativen Energien kurzfristig um zehn bis 15 Prozent gesenkt werden. Die Kooperation bildet eine Grundlage, auf der Rahmenvereinbarungen mit einzelnen Stromanbietern geschlossen werden. ■

gehen.“ Das IZ plant übrigens weitere Kinoprogramme zu aktuellen Anlässen.

Infos über Demenz in der Ditib-Gemeinde

Kurz nachdem Asiye Koc neue Koordinatorin des Internationalen Zentrums (IZ) der AWO in Moers-Repelen geworden war, führte sie zum Jahresbeginn eine Bedarfsanalyse durch. Sie wollte wissen, was Repelener*innen sich für ihren Stadtteil wünschen – und fand heraus: Viele Türkischstämmige im Stadtteil sind an Demenz erkrankt, ihre Familienangehörigen wünschen sich Hilfe. Deshalb organisierte das IZ eine Info-Veranstaltung zum Thema Demenz. Es fand statt am 12. Juni 2019 in der Ditib-Gemeinde in Repelen. Susanne Lukoschek-Hülser aus Dinslaken und Thomas Wenzel von der AWO Demenz- und Seniorenberatung referierten zum Thema. Asiye Koç vom IZ übersetzte aus dem Deutschen ins Türkische. Die Zuhörer erfuhren zum Beispiel etwas über Hilfe- und Antragsstellungen bei Ärzten und Krankenversicherungen.

AWO Integrationsagentur Muslimische Frauen schreiben an Anne Frank

„Ich habe das Versteck deiner Familie besichtigt und Gänsehaut bekommen. Trotz dieser schrecklichen Zeit warst du in der Lage, deine Gefühle, Gedanken und Ängste aufzuschreiben, das bewundere ich sehr. (...) Dadurch bist du für mich immer am Leben.“

Es sind bewegende Sätze, wie diese, die muslimische Teilnehmerinnen eines Kurses der Integrationsagentur AWO nach ihrem Besuch im Anne-Frank-Haus in Amsterdam aufgeschrieben haben. Insgesamt 57 Frauen aus Deutschland, Bosnien, der Türkei und Afghanistan waren mit der AWO nach Amsterdam gereist. Sie hatten sich vorher im Kurs mit Antisemitismus, Diskriminierung und Integration beschäftigt – und daher auch mit der Geschichte des jüdischen Mädchens.

Angeleitet durch die Kursleiterinnen Berna Catal und Nuray Özcan schrieben die jungen Frauen nach dem Besuch des Museums ihre Eindrücke in Form von Briefen an Anne auf. Anne Frank hatte zwei Jahre versteckt in einem Hinterhaus

in Amsterdam gelebt, wurde dann aber doch ins Konzentrationslager deportiert. Wenn sie das Konzentrationslager und die Verfolgung der Juden im zweiten Weltkrieg überlebt hätte, wäre sie am 12. Juni 90 Jahre alt geworden.

AWO Jugendwerk Kinder- und Jugendfreizeiten 2020

Das Jugendwerk der AWO bietet im Jahr 2020 Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche sowie Fortbildungsveranstaltungen für Jugendgruppenleiter*innen (JuleiCa) und Freizeitbetreuer*innen an.

Die Spanien-Ferienfreizeit für Jugendliche ist vom 26. Juni bis 8. Juli 2020; Korsika: 10. bis 22. Juli 2020; Kroatien: 20. Juli bis 1. August 2020. Die Kinderrepublik findet vom 30. Juli bis 9. August auf der Insel Föhr statt.

Weitere Informationen gibt es beim Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein, Lützowstraße 32, 45141 Essen, Tel. 0201 3105-261 /-262 /-263, E-Mail: Annika.Hoelschen@awo-niederrhein.de



Besuch im Anne-Frank-Haus

AWO Bezirksverband Niederrhein Bildungswochenende für Frauen in Winterberg

Der AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. bietet vom 23. bis 25. September ein Bildungs-Urlaub-Wochenende für Frauen an. Themen sind: Die Frau und ihre Rechte im Wandel der letzten 100 Jahre und die Rolle und Arbeit der Frauen in der AWO heute. Außerdem gibt es die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit einer der führenden Frauen in der AWO. Teilnehmen können Interessierte, ehrenamtliche Tätige und Mitarbeiter*innen der AWO. Das Bildungswochenende ist auch als Bildungsurlaub anerkannt. Kursort ist das AWO Freizeit- und Bildungszentrum Altastenberg. Die Teilnahme kostet 335 Euro inklusive Übernachtung und Verpflegung. Die Anreise erfolgt in Eigenre-

gie. Weitere Infos und Anmeldung: AWO Willy-Koenen-Bildungswerk, Essen, Tel. 0201 3105-209; E-Mail: wkb@awo-niederrhein.de; www.awo-wkb.de

AWO Tagespflege Moers

Tagespflege in Moers feiert Jubiläum

Am 14. September 2019 feierte die Tagespflege in Moers an der Elisabeth-Selbert-Straße 40 neben dem Willy-Brandt-Haus ihr zehnjähriges Bestehen. Sabine Buschmann, Leiterin der Tagespflege, und ihr Team eröffneten die Veranstaltung mit einem selbst kreierten Lied für die Gäste. Nach den Grußworten des Präsidenten des AWO Kreisverbandes Wesel, Ibrahim Yetim, ergriff der Vorstandsvorsitzende Jochen Gottke das Wort und lobte die Mitarbeiter*innen für ihre gute Arbeit. Ebenfalls verwies er auf die Ausgabe 29 der AWO Konkret aus dem Oktober 2009. Damals wurde über die Eröffnung der Tagespflege berichtet. Abgerundet wurde der Tag, der unter dem Motto „Meer“ stand, mit einem Buffet, Eiswagen und Seemannsliedern, die der Shanty Chor aus Vinnen sang.



Spanferkelessen mit Bürgermeister

AWO Kurt-Schumacher-Haus

Der Bürgermeister feiert und verteilt Spanferkel

Der Speisesaal war blau-weiß dekoriert, dazu gab es bayrische Musik. Das Duo „Almfeger“ spielte Akkordeon und Gitarre. Die Stimmung war gut. Am 9. Oktober feierten Bewohner*innen und Ehrenamtliche im AWO Kurt-Schumacher-Haus. Das traditionelle Spanferkelessen stand an. Dinslakens Bürgermeister Michael Heidinger und Fraktionsfreunde waren auch dabei.



Sie halfen beim Verteilen des Spanferkels und lobten die ausgelassene und liebevolle Atmosphäre im Kurt-Schumacher-Haus.

AWO Johannes-Rau-Haus

Mit dem Rollstuhl zum Reibekuchenstand

Wenn die ersten zehn Rollstühle anrollen, dann staunen die anderen Gäste nicht schlecht. Das ist mittlerweile bekannt. Wie jedes Jahr haben die Bewohner*innen des Johannes-Rau-Hauses die Kirmes besucht und hatten viel Freude. Traditionell machten sie sich Anfang September am Kirmes-Montag auf den Weg zur Kirmes und genossen die Atmosphäre. Der erste Stopp ist immer am Friedrich-Ebert Platz zum Frühschoppen. Von dort geht es runter



Tagespflege in Moers feiert Jubiläum





Mit dem Rollstuhl zum Reibekuchenstand

zum berühmten Reibekuchenstand am Neumarkt. Der Ausflug kann dank der vielen ehrenamtlichen Helfer*innen angeboten werden. Daher an dieser Stelle noch mal einen großer Dank an alle Ehrenamtler*innen, die die Arbeit der Mitarbeiter*innen unterstützen.

Erst Pommes, dann Operettengala

Tombola mit tollen Preisen, Cocktailstand, Pommeswagen mit holländischen Spezialitäten: Am 7. September hat das Johannes-Rau-Haus ein Herbstfest mit tollen Attraktionen gefeiert. Trotz schlechten Wetters waren etwa 80 Gäste da und haben mit gefeiert. Höhepunkt des Festes waren die Schwestern von der Operettengala aus Bochum. Die beiden Damen entführten die Bewohner*innen mit ihren bezaubernden Stimmen in eine Welt, die sie noch von früher kennen.

AWO Elisabeth-Selbert-Haus

Nicht nur die Royals pflanzen Bäume

Im Mai 2019 berichteten die Medien über den Deutschlandbesuch von Prince Charles und seiner Frau Camilla. Die beiden hatten im Wörlitzer Park in Sachsen-Anhalt einen Baum gepflanzt. Mit weniger prominenter Hilfe, aber nicht weniger symbolhaft wurde jetzt auch im neu angelegten Sinnesgarten des AWO Elisabeth-Selbert-Hauses am Hügelweg

in Voerde-Friedrichsfeld ein neuer Baum gepflanzt – und zwar am 5. Juni, dem Internationalen Tag der Umwelt. Beim Pflanzen halfen Landschaftsgärtner Uli Baumeister und die Kinder des Kindergartens St. Antonius. Ein Schild am Baum soll an den Tag der Pflanzung erinnern – ganz wie in Wörlitz, nur eben ohne die Royals.

Beim besonderen Tag im Elisabeth-Selbert-Haus dabei war auch Imker Marcus Gehling. Er informierte über Bienen und schleuderte Honig. So musste



Imker Marcus Gehling

der Kuchen zum Kaffeetrinken natürlich ein Bienenstich sein. Die Wände in der Cafeteria der Senioreneinrichtung waren passend zum Motto Umwelt gestaltet. Besondere Aufmerksamkeit fand das Wiederverwerten (Upcyclen) von Tetrapacks. Die Getränkeverpackungen wurden zu bunten Vogelhäuschen.

Besondere Blickwinkel

Drei Fotografen, viele Fotos, eine Ausstellung: Im Elisabeth-Selbert-Haus waren von Ende Juli bis Anfang Oktober Bilder der PhotoHelden zu sehen gewesen. Die Werke der Hobbyfotografen Rainer Novak, Siegfried Wille und



Nicht nur die Royals pflanzen Bäume



Uwe Schürmann präsentierten außergewöhnliche Ansichten auf die Stadt Wesel. Der Titel lautete daher: Blickpunkt Wesel. Bei der Vernissage am 30. Juli gab es Gelegenheit zum Gespräch mit den PhotoHelden – und die ein oder andere Anekdote zur Entstehung der Fotos.

Ein Pflegebett im Theater

Ein ausrangiertes Pflegebett ist das zentrale Requisit in der Theatervorstellung „Der eingebildete Kranke“ von Molière. Das Elisabeth-Selbert-Haus schenkte es Schülern des Gymnasium Voerde für ihre Theateraufführung. Als Dankeschön gab es Freikarten für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen für die Aufführung.

gen kurz vor den Sommerferien. Die Schule und das Elisabeth-Selbert-Haus pflegen einen guten Kontakt. Schüler*innen der achten und neunten Jahrgangsstufen sind während des Schuljahres dienstags ehrenamtlich im Elisabeth-Selbert-Haus im Einsatz: Sie lesen den Senioren*innen vor, machen mit ihnen Gesellschaftsspiele, fahren sie im Rollstuhl spazieren oder backen Waffeln.

AWO Willy-Brandt-Haus

Bewohner*innen fahren auf die Insel

Nach ausgiebiger Vorbereitung und Planung war es endlich so weit. Am 16. September machten sich sechs

Bewohner*innen und fünf Mitarbeiter*innen auf den Weg nach Ameland: Fünf Tage Urlaub – da war die Vorfreude bei allen groß. Die Teilnehmer*innen wurden nicht enttäuscht. Die Unterkunft war toll, es stand viel auf dem Programm: Inselrundfahrt, Stadtbummel, Planwagenfahrt am Strand und eine Schifffahrt zu den Robbenbänken.

100. Geburtstag

Der 24. Oktober war ein ganz besonderer Tag für Bewohnerin Paula Jochems. Sie wurde vor genau 100 Jahren in Moers geboren und lebte zeit ihres Lebens in Moers-Rheinkamp. Seit 2019 wohnt sie im AWO Seniorenzentrum Willy-Brandt-Haus. Die Jubilarin war sichtlich gerührt und erfreut über den kleinen Empfang ihr zu Ehren in der Guten Stube auf dem Wohnbereich. Zu den vielen Gratulant*innen gehörte neben Angehörigen und früherer



Nachbar*innen auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Moers, Ibrahim Yetim. Alle gratulierten Paula Jochems herzlich. Wir wünschen ihr auf diesem Wege nochmals alles erdenklich Liebe und Gute.



Vereinsfrühschoppen



Sonntags-Café

AWO Ortsverein Kapellen Der Ortsverein feiert soziales Engagement

„100 Jahre AWO: Wir feiern soziales Engagement“ – zu diesem Anlass hatte der Ortsverein Moers-Kapellen für den 6. September in die AWO Begegnungsstätte eingeladen. Grußworte vom Bürgermeister der Stadt Moers, Christoph Fleischhauer, und dem Präsidenten des AWO Kreisverbandes, Ibrahim Yetim, hoben die Bedeutung der AWO und des Ehrenamtes hervor. Auch als Gäste anwesend waren Jochen Gottke, Vorstands-Vorsitzender der AWO, Thomas Wenzel vom Kreisverband (zuständig für Koordination Demenz- und Seniorenberatung) sowie Gotthilf Kaus und Dieter Schönborn vom Seniorenbeirat der Stadt Moers. Nachdem gemeinsam mit einem Glas Sekt angestoßen wurde, begrüßte der AWO Singkreis die Besucher*innen. Ein AWO-Geburtstagsvideo und eine kleine Ausstellung gaben einen Überblick über 100 Jahre AWO.

Lob fürs Ehrenamt beim Vereinsfrühschoppen

Etwa 800 Gäste waren dabei beim Vereinsfrühschoppen der Sparkasse am Niederrhein in der Festival Halle am Solimare in Moers am 15. September. Vereinsfrühschoppen ist der Termin, bei dem die Sparkasse am Niederrhein jedes Jahr Spenden und Stiftungsmittel an zahlreiche Vereine und Institutionen übergibt. Vereine konnten sich auch bewerben, um an einem Bühnen-Interview mit dem Sparkassendirektor teilzunehmen; drei konnten teilnehmen. Der Ortsverein Moers-Kapellen war unter den Auserwählten, erhielt eine

Einladung zur Präsentation – und hob dabei unter anderem die Bedeutung des Ehrenamts hervor. „Sie ist das Nonplus-ultra.“

Unterwegs mit dem Pannekoekenboot

Am 21. September fand der Jahresausflug der AWO Moers-Kapellen statt. Frohgelant und bei bestem Wetter nahmen 45 Teilnehmer*innen an der Fahrt teil. Bei der Brückentour, einer gemütlichen Fahrt von zwei Stunden in den sekundären Kanälen gab es tolle Sachen auf und entlang der Waal zu sehen – und unbegrenzt Pfannkuchen zu essen. Anschließend wurde noch die Altstadt besichtigt. Wer die meisten Pfannkuchen gegessen hat, wird an dieser Stelle nicht verraten. Auf jeden Fall wurde dies mit einem Pikkolo belohnt.

Himmel und Ääd zum Erntedank

Das Erntedankfest gehört zu den ältesten Festen der Menschheit. Auch in der AWO Begegnungsstätte an der Ehrenmalstraße wird es gefeiert. Zahlreiche Besucher*innen kamen Ende September zum Fest. Beim herbstlichen Quiz gab es viele richtige Antworten und am Ende

drei Gewinner*innen. Die Vorsitzende überreichte Erntekörbchen mit Kartoffeln und Äpfeln, ein Rezept für „Himmel und Ääd“ sowie einen Gutschein zum Sonntags-Café.

Im Herbst gibt es Eintopf

Über eine rege Beteiligung am Eintopfessen konnte sich das AWO Team der Begegnungsstätte in Moers-Kapellen am letzten Freitag im Oktober freuen. Nach dem Kaffeetrinken wartete noch eine Überraschung auf die Besucher*innen. Die Akkordeonweiber waren zu Gast. Sangesfreudig unterstützt wurden sie von den Besucher*innen.

Sonntags-Café läuft 2020 weiter

Immer am letzten Sonntag im Monat öffnet die Begegnungsstätte der AWO in Moers-Kapellen ihre Türen und lädt zu einem kurzweiligen Nachmittag bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein. Der Treffpunkt erfreut sich großer Beliebtheit und wird deshalb auch im nächsten Jahr fortgesetzt.

O'zapft is in Moers-Kapellen

Zünftig ging's bei der AWO Moers-Kapellen im Oktober zu. Die Begeg-



Erntedankfest



Eintopfessen

Oktoberfest



nungsstätte war blau-weiß geschmückt. Mit Zwiebelkuchen und Federweißem wurde Oktoberfest gefeiert. Beste Stimmung verbreiteten Uwe Bongartz und Partnerin, die die Besucher*innen mit fetzigen Schlagern zum Schunkeln und Tanzen animierten. Die Besucher*innen bedankten sich für den schönen, kurzweiligen und fröhlichen Nachmittag.

AWO Stützpunkt Hünxe Mitglieder planen Treffen und Ausflüge

Die AWO-Mitglieder in Hünxe verbinden mit ihren früheren Treffen und Aktivitäten viele gute Erinnerungen an gemeinsame Zeiten. Aber auch: Zusammenhalt, Miteinander und Engagement für Schwächere. Nach einer Pause, in der sich der AWO Ortsverein zu einem AWO Stützpunkt umgewandelt hat, wurde dieses Gefühl jetzt beim AWO Sommertreffen in der Gaststätte Dames wiederbelebt. Alle AWO Mitglieder wurden persönlich zu einem Wiedersehen und unterhaltsamen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Gerda Wolterhoff und Lisa Hülser trugen Geschichten vor, und alle hatten etwas zu lachen. In Zukunft sollen gemeinsame Treffen und Ausflüge in Hünxe und Umgebung wieder öfter stattfinden.

Sommertreffen Hünxe



AWO Stützpunkt Voerde Herbstfest mit Ehrung der Jubilare

Erst gab es Kaffee und Kuchen für alle. Dann ehrten Reinhard Krüger und Waltraud Knosalla (beide AWO Stützpunktbeauftragte), AWO Kreisvorstand Dr. Bernd Riekemann und Bürgermeister Dirk Hamann auf dem Herbstfest der Mitglieder des AWO Stützpunktes Voerde die vier

Jubilar*innen. Maria Wüstkamp, Jutta Grasbeunder und Inge Wölk wurden für 30 Jahre Mitgliedschaft mit einem Blumenstrauß geehrt; Sabine Krüger für 40 Jahre. Das Fest war mit 72 von 100 AWO-Mitgliedern und Gästen gut besucht. Alleinunterhalter Dietmar Krüssenberg machte Musik. Dazu gab es dann noch Gegrilltes und Sonnenschein. ■



Herbstfest in Voerde

In den AWO-Ortsvereinen und AWO-Stützpunkten finden eine Vielzahl von Aktivitäten statt. Regelmäßige Termine und Sonderveranstaltungen werden oft in der Tagespresse veröffentlicht und stehen auch im Veranstaltungskalender auf der AWO-Webseite.



Alpen

AWO Stützpunkt Alpen

Stützpunktbeauftragte:

Andrea Ingenlath

E-Mail: infos@awo-kv-wesel.de

Der AWO Ortsverein Alpen wurde im Jahr 2015 zu einem Stützpunkt umgewandelt. Über Aktivitäten informiert Andrea Ingenlath gerne auf Anfrage.

Dinslaken

AWO Ortsverein Dinslaken

Vorsitzender: Willi Brechling

Kontakt: Schloßstr. 5, 46535 Dinslaken, Telefon (0 20 64) 5 22 50 und 60 17 25, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

AWO Begegnungsstätte Meta-Dümmen-Haus, Schloßstr. 5, 46535 Dinslaken, Tel. (0 20 64) 5 22 50 und 60 17 25. Leitung: Brigitte Banning, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

Öffnungszeiten: dienstags, ab 14 Uhr, mittwochs, 14-tägig ab 9 Uhr, donnerstags, ab 14 Uhr. Schließungszeiten: 20. Dezember 2019 bis Donnerstag 6. Januar 2020

■ **Weihnachtsfeier.** Bitte rechtzeitig bis 14 Tage vor der Veranstaltung anmelden. Termin: Donnerstag, 19. Dezember, ab 14 Uhr

AWO Begegnungsstätte Elfriede-und-Emil-Gruth-Haus, Ulmenstr. 17, 46539 Dinslaken, Tel. (0 20 64) 8 09 71. Leitung: Helga Mamat, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

Öffnungszeiten: montags von 8.30 bis 12 Uhr, dienstags und donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr

■ **Weihnachtsfeier.** Termin: Dienstag, 10. Dezember, ab 14 Uhr

Hamminkeln

AWO Ortsverein Hamminkeln

1. Vorsitzender: Udo Scholz

Kontakt: Am Koppelgarten 20, 46499 Hamminkeln, Telefon (0 28 52) 38 83 E-Mail: awo-hamminkeln@gmx.de Leitung: Monika Klein-Hitpaß, Telefon (0 28 52) 42 47 oder Mobil unter 01 70-18 77 189 und 01 71-69 77 052

■ **Weihnachtsfeier.** Mit Programm, Kaffee und Kuchen. Termin: Donnerstag, 12. Dezember, ab 15 Uhr.

Hünxe

AWO Stützpunkt Hünxe

Stützpunktbeauftragte: Marion Hülser Aapweg 6, 46569 Hünxe, Telefon (0 28 58) 12 80, E-Mail: peter.puklitsch@t-online.de

Die AWO Mitglieder des AWO-Stützpunktes Hünxe treffen sich in unregelmäßigen Abständen. In der Gruppe wird die jeweils nächste Aktivität gemeinsam vereinbart. Bisherige Veranstaltungen waren: Stützpunkt-Gespräch, Sommertreffen mit Lesung in der Gaststätte Dames und Besuch des Verkehrslandeplatz Schwarze Heide bei Kaffee und Kuchen. Weitere Informationen bei Marion Hülser.

■ **Advent-Treffen.** Kaffee trinken, Kuchen essen, Brett- und Gesellschaftsspiele, Geschichten hören und erzählen in

gemütlicher Atmosphäre. Treffpunkt: Gaststätte Dames, Dorstener Str. 16 in Hünxe. Termin: Sonntag 1. Dezember, ab 14 Uhr

Kamp-Lintfort

AWO Ortsverein Kamp-Lintfort

Vorsitzender: Werner Dreesmann

Kontakt: Markgrafenstr. 9, 47475 Kamp-Lintfort, Telefon (0 28 42) 903 16 55, E-Mail: info@awo-kamp-lintfort.de

Begegnungsstätte Markgrafenstraße, Markgrafenstr. 9, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. (0 28 42) 13774. Leitung: Petra Füttenellen, E-Mail: info@awo-kamp-lintfort.de.

Öffnungszeiten: Montags, dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags geschlossen.

■ **Weckmannessen.** Termin: Donnerstag, 5. Dezember, 14 bis 18 Uhr

■ **4-Tagesfahrt nach Graal-Müritz.** Weitere Infos in der AWO Begegnungsstätte. Termin: Montag 9. Dezember bis Donnerstag, 12. Dezember

■ **AWO-Weihnachtsfeier** im Josef-Jeurgens-Haus. Termin: Samstag, 14. Dezember. Einlaß 14 Uhr, Beginn der Veranstaltung 14.30 Uhr

■ **Neujahrsempfang.** Termin: 9. Januar 2020, ab 13 Uhr

AWO Begegnungsstätte Boegenhof, Boegenhofstraße 6, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. (0 28 42) 37 40. Leitung: Dagmar Stephan, Mobil (0174) 40 42 442

Öffnungszeiten: montags von 14 bis 18 Uhr, dienstags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr, donnerstags von 13 bis 18 Uhr, donnerstags bei Frühstücksangeboten von 9 bis 14 Uhr und freitags von 10 bis 15 Uhr. Offene Sprechstunde während der Öffnungszeiten.

■ **Weihnachts- und Sylvesterfahrt Bad Salzuflen.** Anmeldung und weitere Informationen in der Begegnungsstätte.

Termin: 22. Dezember 2019 bis 2. Januar 2020

Anlaufstelle für Menschen im Gestfeld

Rundstr. 37a, 47475 Kamp-Lintfort, Telefon/Mobil: (01 62) 427 24 59, E-Mail: anlaufstelle-gestfeld@kamp-lintfort.net
Der Eingang zur Anlaufstelle Rundstr. 37a befindet sich im Innenhof des Gestfeld-centers.

Öffnungszeiten: Montags, jeder 1. und 3. Montag von 8.30 bis 16 Uhr, an allen anderen Montagen von 10 bis 16 Uhr, dienstags von 10 bis 16 Uhr, mittwochs von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 8.30 bis 16 Uhr

Aktuelle Informationen zur regelmäßigen und Sonder-Veranstaltungen gibt es direkt in der Anlaufstelle, über den Ausgang im Schaufenster oder telefonisch.

Moers

AWO Ortsverein Moers

Vorsitzender: Hajo Schneider
Kontakt: Brunostr. 4, 47441 Moers, Telefon (0 28 41) 88 22 35
E-Mail: awo.ov-moers@t-online.de

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Jacob-Hanßen-Haus, Brunostr. 4, 47441 Moers, Tel. (0 28 41) 2 84 08 oder 88 22 35. Leitung: Ursula Meyer. E-Mail: awo.ov-moers@t-online.de

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr. Freitags geschlossen.

■ **Weihnachtsfeier.** Termin: Freitag, 13. Dezember, von 14.30 bis 17.30 Uhr.

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Fritz-Büttner-Begegnungsstätte, Bonifatiusstr. 72, 47441 Moers, Tel. (0 28 41) 50 53 43. Leitung: Jessica Feige. E-Mail: awo-at-asberg@gmx.de

Öffnungszeiten: Winterzeit (November bis März), montags bis freitags von 13 bis 17 Uhr.

AWO Ortsverein Moers-Kapellen

Vorsitzende: Sonja Gildemeister
Kontakt: Ehrenmalstraße 2, 47447 Moers, Telefon (0 28 41) 6 19 23, E-Mail: awo-kapellen@t-online.de

Begegnungsstätte, Ehrenmalstr. 2, 47447 Moers, Tel. (0 28 41) 6 19 23, Fax (0 28 41) 6 5 99 57. E-Mail: awo-kapellen@t-online.de. Leitung: Sylvia Ziethlow

Allgemeine Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung

■ **Neujahrs-Empfang.** Mit Musik. Termin: Freitag, 10. Januar, 14 bis 18 Uhr

■ **Modenschau: Recolour your life.** Termin: Freitag, 17. Januar, 14 bis 18 Uhr.

■ **Winterfest.** Kaffeetafel, Klön, Musik, Gesang und Sketche. Termin: Freitag, 31. Januar, ab 13 Uhr Mittagstisch, ab 14 Programm.

■ **AWO Karnevalsfeier.** Musik, Kinderprinzenpaar, Büttendre, Sketche, Kostümpremierung, Verleihung AWO-Orden. Termin: Freitag, 14. Februar. Beginn auf Anfrage.

■ **Rosenmontagsfeier.** Prinzenpaar, Schloß(Männer-)Ballett, Kostümpremierung, Verleihung AWO Orden. Termin: Montag, 24. Februar. Beginn auf Anfrage.

AWO Ortsverein Moers-Rheinkamp

Vorsitzender: Günter Rehn
Kontakt: Oleanderweg 92, 47445 Moers, Telefon (0 28 41) 7 28 56, Mobil: 0177-3 93 31

Quartierszentrum AWO-Caritas – Begegnungs- und Beratungszentrum (BBZ) Eick, Waldenburger Str. 5, 47445 Moers
AWO BBZ-Leitung: Iris Kuhlisch, Tel. (0 28 41) 4 33 17, E-Mail: bs-eick@awo-kv-wesel.de

Caritas Beratung und Begleitung: Tanja Reckers, Tel. (0 28 41) 88 48 490, Mobil (01 76) 154 30 00 00, E-Mail: tanja.reckers@caritas-moers-xanten.de

Öffnungszeiten: Montag von 14.30 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags von 13.30 bis 17.30 Uhr. Jeden 1. Mittwoch im Monat: 9 bis 13 Uhr Frühstück. Jeden 3. Mittwoch im Monat: 12.30 bis 16.30 Uhr Mittagessen.

Beratungszeiten: Termine: montags, jeweils von 14.30 bis 18.30 Uhr und dienstags bis freitags, jeweils 13.30 bis 17.30 Uhr.

Schließungszeiten: in der Regel zu den üblichen Feiertagen, weitere Schließungszeiten auf Anfrage.

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Moers-Meerbeck, Neckarstr. 34, 47443 Moers, Tel. (0 28 41) 5 50 22, E-Mail: bs-meerbeck@awo-kv-wesel.de. Leitung: Claudia Groth

Öffnungszeiten: montags und dienstags von 13.30 bis 17.30 Uhr, mittwochs von 8 bis 12 Uhr, donnerstags von 12 bis 16 Uhr, freitags von 11.30 bis 15.30 Uhr.

■ **Weihnachtsfeier.** Begrüßungsrede durch Thomas Wenzel. Günter Rehn vom AWO Ortsverein Moers-Rheinkamp gibt einen Rückblick auf 100 Jahre AWO im Jubiläumsjahr. Der Nikolaus kommt und bringt Überraschungen mit. Kaffee, Kuchen, Abendessen und Getränke werden gereicht. Termin: Freitag, 13. Dezember, ab 13.30 Uhr

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Moers-Repelen, Talstraße 12, 47445 Moers-Repelen, Tel. (0 28 41) 7 41 46, E-Mail: bs-repelen@awo-kv-wesel.de, Leitung: Doris Eickschen

Öffnungszeiten: montags, dienstags und donnerstags von 13.30 bis 17.30 Uhr, mittwochs von 10 bis 13.30 Uhr, freitags von 11 bis 14 Uhr



Neukirchen-Vluyn

AWO Ortsverein Neukirchen-Vluyn

Vorsitzender: Jochen Gottke
Kontakt: AWO-Büro im Sparkassen-
gebäude, Poststraße 10, 47506 Neu-
kirchen-Vluyn, Tel. (0 28 45) 42 30,
E-Mail: awo-nv@t-online.de

Bürozeiten: Dienstags von 11 bis 13.30
Uhr, donnerstags von 16 bis 18 Uhr, frei-
tags von 10 bis 12 Uhr

■ **AWO Weihnachtsfeier.** Termin: Frei-
tag, 13. Dezember

■ **Ausflug Landtag NRW** mit anschlie-
ßender Schiffsfahrt. Termin: Mittwoch,
18. Dezember

■ **AWO Feier für Helfer*innen.** Ter-
min: 17. Januar, ab 18 Uhr

■ **Rosenmontags-Feier.** Auf dem
Parkplatz MvS. Termin: Montag, 24. Fe-
bruar, ab 13 Uhr

Rheinberg

AWO Ortsverein Rheinberg

Stellvertretender Vorsitzender:
Klaus Bechstein
Kontakt: An der Lehmkuhl 2c,
47495 Rheinberg, Tel. (0 28 43) 34 08,
E-Mail: k.bechstein@arcor.de

Treffpunkt / Veranstaltungsort: Evange-
lisches Gemeindehaus, Rheinstraße 44,
47495 Rheinberg

Schermbeck

AWO Ortsverein Schermbeck

Komm. Vorsitzende: Ingrid Schwider-
ski, Telefon (0 28 53) 693 52 30

AWO Begegnungsstätte, Freuden-
bergstr.2, 46514 Schermbeck, Ingrid
Schwiderski, Tel. (0 28 53) 693 52 30

Öffnungszeiten: freitags 14 bis 17 Uhr und
bei Sonderveranstaltungen (auf Anfrage)



Voerde

AWO Stützpunkt Voerde

Stützpunktbeauftragter: Reinhard Krü-
ger, Kontakt: Dinslakener Str. 161, 46562
Voerde, E-Mail: kruegero801@gmx.de
Weitere Stützpunktbeauftragte sind
Waltraut Knosala und Roswitha
Schmitthuysen. Aktivitäten in Voer-
de-Friedrichsfeld auf Anfrage.

AWO Treffpunkt in Voerde-Möllen,
Schlesierstraße 17, 46562 Voerde-Möllen,
Leitung: Hanna Nagaoka, Tel. (0 28 55)
159 77, E-Mail: kruegero801@gmx.de

AWO Treffpunkt im DRK-Heim, Ringstra-
ße 14, 46562 Voerde, Leitung: Roswitha
Schmitthuysen und Elke Kotcanek, Tel.
(0 28 55) 8 20 52, E-Mail: kruegero801@
gmx.de

■ **Weihnachtsfeier** im AWO Treffpunkt
an der Schlesierstraße 17. In weihnacht-
licher Atmosphäre wird Kaffee und Ku-
chen gereicht, Weihnachtsgedichte vor-
getragen und gemeinsam Weihnachts-
lieder gesungen. Termin: Donnerstag, 12.
Dezember, von 15 bis 18 Uhr.

■ **100 Jahre.** Im Jahr 2020 ist das
100-Jahre-AWO-Jubiläumsjahr zwar
vorbei. Trotzdem gibt es einen Geburts-
tag zu feiern. Das älteste Mitglied des
AWO Stützpunkt Voerde wird 100 Jahre
alt und im feierlichen Rahmen geehrt.
Termin: Donnerstag, 30. Januar 2020

Wesel

AWO Ortsverein Wesel

Vorsitzende: Hanne Eckhardt
Kontakt: Hamminkelter Landstraße
193, 46483 Wesel, Tel.: (02 81) 6 11 91,
E-Mail: awo-ov-wesel@web.de

■ **Gemeinsames Singen.** Termin: Don-
nerstag, 9. Januar, 14.30 bis 15.30 Uhr

Xanten

AWO Ortsverein Xanten

Vorsitzender: Rolf Stierenberg
Kontakt: Veener Weg 23, 46509
Xanten, E-Mail: awo-ov-xanten
@t-online.de

Treffpunkt für Veranstaltungen ist das
Sportlerheim TUS Xanten am Fürsten-
berg-Stadion, Fürstenberg 5, 46509
Xanten, Telefon (0 28 01) 13 82



AWO Mitgliedsantrag

Noch kein Mitglied?

Wenn Sie Mitglied der AWO im Kreisge-
biet Wesel werden möchten, können
Sie sich an Ihren zuständigen Ortsver-
ein oder den Kreisverband der AWO
wenden: AWO Kreisverband Wesel e.V.
Bahnhofstr. 1-3, 47495 Rheinberg
Kontakt: Evi Mahnke
Koordierungsstelle Ehrenamt
Tel.: (0 28 43) 9 07 05-22
E-Mail: mahnke@awo-kv-wesel.de

oder Sie nutzen das Online-Anmelde-
formular des AWO Bundes-
verbands unter [https://www.
awo.org/mitglied-werden](https://www.awo.org/mitglied-werden)



100

Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



**KÄMPFEN FÜR
GERECHTIGKEIT UND
SOLIDARITÄT.
SEIT 1919. MIT UNS.
#WIRMACHENWEITER**

MARIE JUHACZ, GRÜNDERIN DER ARBEITERWOHLFAHRT

WWW.100JAHREAWO.ORG

QUELLE: FES